

Reinhard Haller, Feldkirch:

Gutachterliche und kriminologische Aspekte



der Spielsucht

Spielertypen (Rosenthal, 1989)

- Gelegenheitsspieler
- Soziale Spieler
- Intensive soziale Spieler
- Gewohnheitsspieler
- Professionelle Spieler
- Pathologische Spieler
(subkulturelle, impulsive, neurotische, symptomatische, persönlichkeitsgestörte)

Folgen exzessiven Spielens

- Schulden
- Kriminalität
- Verlust des Arbeitsplatzes
- Ehe- und Familienprobleme
- Einengung der Interessen
- Verminderung der Initiative
- Psychische Probleme
- Psychosomatische Störungen
- Soziale Probleme

Hauptdelikte im Zusammenhang mit Spielen

1. Beschaffungskriminalität
2. Straftaten aus Anlass des Casinobesuchs (Zechprellereien usw)
3. Straftaten am Spieltisch bzw Spielgerät
4. Verbrechen gegen Casinobesucher
5. Betrügerisches Anbieten

Spielsüchtige sind nicht nur häufig Täter, sondern auch Opfer von Kriminalakten

Verknüpfung zwischen Spielen und delinquentem Verhalten (Hand, 1992)

- Delinquenz als Folge der Spielverluste und/oder des „Entzugs“ vom Spiel.

Hand (1992) fand in keinem Fall der von ihm begutachteten Spieler einen kausalen Zusammenhang im Sinne einer unmittelbaren kausalen Beziehung zwischen dem Spielverhalten und den delinquenten Handlungen, während andere Autoren regelhafte Zusammenhänge annehmen (Meyer, Fabian 1992; Fabian 1995; Meyer, Stadler 1998).
- Delinquenz als mit dem Spielen zeitlich zusammen auftretendes, funktional davon jedoch weitgehend unabhängiges Verhalten, z. B. Delinquenz und Spielen als voneinander unabhängige Folgen einer grundlegenden psychischen bzw psychopathologischen Störung (Kröber 1991, Knecht 1993).
- Delinquenz als eigenständiges Verhalten mit zufälligem Zusammentreffen mit problematischem Spielen.

Gesichtspunkte bei der forensisch-psychiatrischen Begutachtung der Spielsucht

- Handelt es sich um einen chronischen Verlauf, charakterisiert durch progrediente, selbstzerstörerische Spielaktionen, die sowohl die ökonomische wie auch die soziale Existenz zerstört oder an den Rand der Vernichtung gebracht haben (Hand 1995)?
- Bestand eine Beziehung zwischen dem Delikt und dem exzessiven Spielen? Zu klären ist insbesondere die Frage, ob ein enger zeitlicher Zusammenhang zwischen dem Delikt und dem Spielen nachweisbar ist.
- Erfolgten das Delikt bzw die delinquenten Handlungen impulsiv, ohne Vorplanung und ohne Organisation?
- Lagen zusätzliche Belastungen vor, die zu einer erheblichen Erschütterung der Ich-Funktion geführt haben, etwa in den Bereichen berufliche und soziale Kompetenz, zwischenmenschliche Beziehungen?

Vorgehen bei der Begutachtung

1. Feststellung eines psychopathologischen Syndroms oder einer abgrenzbaren psychiatrischen Erkrankung.
2. Nachweis oder Ausschluss eines progredienten Verlaufs und eines Persönlichkeitswandels.
3. Überprüfung einer inneren, motivisch-psychodynamischen Beziehung zwischen Symptomatik und Delikt.
4. Überprüfung der äußeren Tatmerkmale und der konstellativen Faktoren.
5. Anwendung des psychopathologischen Referenzsystems.

ICD-10: Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle (F63)

- wiederholte Handlungen ohne vernünftige Motivation
- diese schädigen die Interessen der Betroffenen oder anderer
- subjektiv unkontrollierbare Impulse
- unbekannte Ursache

F63.0: Pathologisches Glücksspiel

F63.1: Pathologische Brandstiftung (Pyromanie)

F63.2: Pathologisches Stehlen (Kleptomanie)

F63.3: Trichotillomanie

F63.8: Sonstige

DSM-IV: Störungen der Impulskontrolle, nicht andernorts klassifiziert (312.xx)

Hauptmerkmal ist das Versagen, dem Impuls, Trieb oder der Versuchung zu widerstehen, eine Handlung auszuführen, die für die Person selbst oder für andere schädlich ist.

Meistens fühlt der Betroffene zunehmende Spannung oder Erregung, bevor er die Handlung durchführt und erlebt dann Vergnügen, Befriedigung oder ein Gefühl der Entspannung während der Durchführung.

Danach können Reue, Selbstvorwürfe oder Schuldgefühle auftreten.

F63.8: Intermittierende Explosible Störung (312.34)

F63.2: Kleptomanie (312.32)

F63.1: Pyromanie (312.33)

F63.0: Pathologisches Spielen (312.31)

F63.3: Trichotillomanie (312.39)

F63.9: NNB Störung der Impulskontrolle (312.30)

Merkmale für Minderung oder Aufhebung der Steuerungsfähigkeit bei Spielern

1. Progredienz
2. Spielen ist zentraler Lebensinhalt geworden
3. Verarmung anderer Lebensbereiche
4. Der Spieler spielt, um zu spielen
5. Gefühl des Gezwungenseins
6. Auftreten von Entzugerscheinungen
7. Depravation
8. Verlust allgemeiner sozialer Kompetenz
9. Suizidalität

Achtung!

Wie auch sonst bei der psychiatrischen Begutachtung bedingt nicht die Diagnose die forensisch-psychiatrische Schlussfolgerung, sondern Grad und Ausmaß psychopathologischer Symptome und deren konkrete Auswirkungen auf das Verhalten.

Spielertypen nach Moran

1. Subkulturelle Spieler ⇒ keine Einschränkung
2. Neurotische Spieler ⇒ § 34 Abs 1 StGB
3. Impulsive Spieler ⇒ § 34 Abs 1 StGB
4. Persönlichkeitsgestörte Spieler ⇒ § 34 Abs 1 StGB
5. Symptomatische Spieler ⇒ § 11 StGB

A panoramic view of a mountain valley. In the foreground, a large, dark, craggy rock formation rises on the right side. The middle ground shows a wide, green valley with a winding river or road that curves through the landscape. The background features a range of rugged, rocky mountains under a blue sky filled with large, white, fluffy clouds. The lighting suggests a bright, sunny day.

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**